Lizenzspielerstatut

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Einteilung der Spielklassen

1. Für den bezahlten Fußballsport sind zwei Spielklassen (Lizenzligen) eingerichtet:
 - a) die Bundesliga als oberste Spielklasse im DFB
 - b) die zweite Liga als oberste Spielklasse der Regionalverbände.
2. Die Bundesliga ist eine Vereinseinrichtung des DFB und spielt in einer Gruppe zu 18 Vereinen.

Die zweite Liga ist eine Vereinseinrichtung der Regionalverbände und spielt in zwei Gruppen von höchstens je 20 Vereinen. Der VBB, der NFV und der WFV bilden die „zweite Liga Nord“, der SFV und der FRV Südwest bilden die „zweite Liga Süd“.
3. Vereine, die Mannschaften in der Bundesliga oder der zweiten Liga unterhalten, und Spieler, die nicht Amateure sind und in diesen Mannschaften gegen Entgelt spielen, bedürfen einer Lizenz.

Mit der Lizenz wird die Betätigung in der jeweiligen Spielklasse und damit die Benutzung der Vereinseinrichtung erlaubt.
4. Die Vereine bleiben Mitglieder ihrer Verbände.

§ 2 Rechtsgrundlagen der zweiten Liga

1. Der VBB, der NFV und der WFV sowie der SFV und der FRV Südwest schließen über die Bildung und Unterhaltung der zweiten Liga Nord bzw. zweiten Liga Süd je einen Vertrag, dessen Rechtswirksamkeit auch in vereinsrechtlicher Hinsicht sie in ihren Satzungen gewährleisten.
2. Soweit durch dieses Statut Zuständigkeiten des DFB und seiner Organe begründet und die Anwendung von Satzung und Ordnungen des DFB bestimmt werden, sind die Regionalverbände verpflichtet, diese Verbindlichkeiten durch ihre Satzungen, erforderlichenfalls auch durch eine entsprechende Verpflichtung ihrer Landesverbände und Lizenzligaverbände zu gewährleisten. Hierzu gehören insbesondere die Vorschriften über
 - a) Terminlisten und Fernsehrechte (§ 3)
 - b) Erteilung und Beendigung der Lizenzen (§§ 4, 9, 11, 13)
 - c) Rechtswesen (§§ 18 Nr. 3–5, 19 Nr. 1–3)
 - d) Spielerlaubnis, Spielbetrieb und Spielabgaben (§§ 26 Nr. 1, 34 Nr.1 und 2, 35 Nr. 1, 36)
 - e) Streitigkeiten und Schadensersatzansprüche (§ 37).

§ 3 Terminlisten und Fernsehrechte

1. Die Rechte aus den Terminlisten der Lizenzligen üben der DFB und die Mitgliedsverbände aus. Der Liga-Ausschuß ist zu hören.

2. Die Berechtigung, über Fernsehübertragungen von Meisterschaftsspielen oder Pokalspielen der Lizenzligen mit Fernsehanstalten Verträge zu schließen und die Vergütungen aus solchen Verträgen zu verteilen, steht dem DFB zu. Die hierzu erforderlichen Verhandlungen führt der Liga-Ausschuß.
3. Der DFB entscheidet im Einvernehmen mit dem Liga-Ausschuß, ob andere als in Nr. 2 genannte Spiele im Fernsehen übertragen werden sollen. Vertragspartner der Fernsehanstalten ist in diesem Falle der antragstellende Verein.

II. Lizenzen der Vereine

§ 4 Lizenzerteilung

1. Die Vereine der Lizenzligen erhalten die Lizenzen durch einen Vertrag mit dem DFB (s. Anhang Nr. 1).
2. Der Vertrag regelt die Zulassung des Vereins, die verbindliche Unterwerfung unter die Satzung, das Lizenzspielerstatut, die Ordnungen des DFB und die Entscheidungen der DFB-Organe und außerdem für den Verein der zweiten Liga die verbindliche Unterwerfung unter die Satzung, die Ordnungen und Entscheidungen des Regionalverbandes. § 13 Nr. 1 der Satzung des DFB bleibt unberührt. Bewerbungen um eine Lizenz sind über den zuständigen Regionalverband und mit dessen Stellungnahme an den DFB einzureichen.
3. Die Lizenz wird für die Dauer eines Jahres erteilt. Die Lizenzgebühr beträgt DM 100,—, für die 2. Liga steht sie dem zuständigen Regionalverband zu.

§ 5 Voraussetzungen der Lizenzerteilung

Voraussetzungen für die Lizenzerteilung sind:

- a) die schriftliche Bewerbung des Vereins
- b) der Nachweis der sportlichen Qualifikation der Mannschaft
- c) der Nachweis der erforderlichen technischen und verwaltungsmäßigen Einrichtungen
- d) der Nachweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nach den vom DFB erlassenen Richtlinien.

§ 6 Sportliche Qualifikation

Der Verein ist sportlich qualifiziert, wenn er die für die Bewerber festgesetzten sportlichen Leistungen nachweist.

§ 7 Technische und verwaltungsmäßige Qualifikation

Für die technische und verwaltungsmäßige Qualifikation ist es erforderlich, daß der Verein

- a) in das Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht eingetragen ist und einen beglaubigten Auszug aus dem Vereinsregister vorlegt, aus dem sich ergibt, wer für den Verein vertretungsberechtigt ist,

- b) gemeinnützig ist und überwiegend ehrenamtlich geführt wird,
- c) mindestens 10 Amateur- oder Jugendfußballmannschaften unterhält,
- d) mindestens 12 Lizenzspieler unter Vertrag hält. Von den verpflichteten Lizenzspielern dürfen nicht mehr als zwei Ausländer sein. Staatsangehörige der Mitgliedsländer der EG gelten, soweit es sich um die Erteilung der Lizenz handelt, nicht als Ausländer. § 5 des besonderen Teils der DFB-Spielordnung bleibt unberührt,
- e) sich zur Vermittlung von Spielern und Trainern nur der amtlichen Arbeitsvermittlung bedient,
- f) die Spiele seiner Lizenzspielermannschaft auf einer Platzanlage austragen kann, die sich an seinem Sitz befindet und die alle Einrichtungen besitzt, welche die ordnungsgemäße Durchführung dieser Spiele — auch unter Flutlicht — gewährleistet. Über Ausnahmen entscheidet der Liga-Ausschuß nach Anhörung der Spielleitungen,
- g) die Lizenzspielermannschaft von einem vertraglich verpflichteten und vom DFB lizenzierten Fußball-Lehrer betreuen läßt und
- h) sich in seiner Satzung der Satzung, dem Lizenzspielerstatut, den Ordnungen des DFB und den Entscheidungen der DFB-Organe und als Verein der zweiten Liga sich der Satzung und den Ordnungen sowie den Entscheidungen seines Regionalverbandes unterwirft.

§ 8 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Zum Nachweis seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit muß der Verein dem DFB

- a) die mit dem Bestätigungsvermerk eines Wirtschaftsprüfers, vereidigten Buchprüfers oder eines beim Finanzamt zugelassenen Mitgliedes der steuerberatenden Berufe versehene Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des letzten Geschäftsjahres — bei Erstlizenzierung der letzten beiden Geschäftsjahre — getrennt für die Lizenzspieler- und Amateurabteilungen gemäß den Richtlinien des DFB vorlegen, deren Richtigkeit und Vollständigkeit durch den Vorstand versichert worden ist, und zwar Lizenzinhaber bis zum 15. 3., Neubewerber unverzüglich;
- b) einen Plan über die Einnahmen und Ausgaben für den Spielbetrieb gemäß den Richtlinien des DFB einreichen;
- c) sich mit der schriftlichen Bewerbung zugleich verpflichten, die aus der Lizenzerteilung sich ergebenden Auflagen zu erfüllen;
- d) eine Kaution in Höhe von DM 200 000,— (Bundesliga) bzw. DM 100 000,— (zweite Liga) nach den Richtlinien des DFB stellen.

Der DFB ist zu jeder Zeit berechtigt, durch neutrale Beauftragte Einsicht in die Buchungsunterlagen zu nehmen. Neben der periodischen Vorlage von testierten Bilanzen und Abrechnungsunterlagen kann der Berechtigte die Vorlage weiterer Daten über die wirtschaftliche Situation in angemessener Frist verlangen. Diese Aufgaben nimmt der Liga-Ausschuß wahr.

§ 9 Erlöschen, Entziehung und Rückgabe der Lizenz

1. Die Lizenz erlischt ohne vorherige Ankündigung
 - a) mit Ablauf des Jahres, für das sie erteilt ist oder
 - b) mit Auflösung der Bundesliga bzw. der zweiten Liga.
2. Die Lizenz kann entzogen werden, wenn
 - a) eine Voraussetzung für ihre Erteilung weggefallen ist oder
 - b) der Verein seine Pflichten aus dem Lizenzvertrag verletzt hat.
3. Ist einem Verein die Lizenz entzogen worden, so scheidet er erst am Ende des Spieljahres aus der Bundesliga bzw. der zweiten Liga aus.
4. Ein Verein kann seine Lizenz im Laufe eines Spieljahres nicht zurückgeben.

III. Lizenzen der Spieler

§ 10 Vertragsverhältnis

Lizenzspieler sind Arbeitnehmer besonderer Art, die für die Vertragsdauer Angestellte eines vom DFB lizenzierten Vereins sind. Die Mitgliedschaft in diesem Verein ist für die Dauer des Vertrages ausgeschlossen.

§ 11 Lizenzerteilung

1. Der Spieler erhält die Lizenz durch einen Vertrag mit dem DFB. (s. Anhang Nr. 2).
2. Die Lizenz wird unbefristet erteilt. Die Lizenzgebühr beträgt DM 100,-, für die 2. Liga steht sie dem zuständigen Regionalverband zu.
3. Der Lizenzvertrag regelt die Rechte und Pflichten des Spielers als Lizenzspieler, seine Unterwerfung unter die Satzung, das Lizenzspielerstatut, die Ordnung des DFB und die Entscheidungen der DFB-Organe und außerdem für die Spieler der zweiten Liga seine Unterwerfung unter die Satzung, Ordnungen und Entscheidungen seines Regionalverbandes.

§ 12 Voraussetzungen der Lizenzerteilung

Voraussetzungen für den Abschluß des Lizenzvertrages sind

- a) ein schriftlicher Antrag des Spielers und Vorlage eines unter dem Vorbehalt der Lizenzerteilung abgeschlossenen Arbeitsvertrages mit einem Verein der Lizenzliga,
- b) Vollendung des 18. Lebensjahres bis zum 31. Juli desselben Jahres,
- c) guter Leumund sowohl im bürgerlichen als auch im sportlichen Leben,
- d) Sporttauglichkeit nach einer vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchung,
- e) Krankenversicherung für die Zeit der Vertragsdauer auf eigene Kosten, soweit die gesetzliche Regelung nichts anderes bestimmt, und Verpflichtung, die Hälfte der Versicherungsprämie für die Unfallversicherung gemäß § 21 Nr. 3 zu übernehmen,

- f) die Erfüllung bestehender Verpflichtungen gegenüber dem DFB, seinen Mitgliedsverbänden und Vereinen,
- g) erforderlichenfalls die Freigabe nach den Bestimmungen des DFB und für den DFB nach den Bestimmungen der FIFA.

§ 13 Erlöschen, Entziehung und Rückgabe der Lizenz

1. Die Lizenz erlischt,
 - a) wenn der Spieler zum Amateurspieler erklärt wird oder länger als 2 Jahre ohne Vertrag mit einem Verein der Lizenzliga bleibt,
 - b) wenn die Bundesliga bzw. die zweite Liga aufgelöst wird.
2. Die Lizenz kann entzogen werden, wenn
 - a) eine Voraussetzung für ihre Erteilung weggefallen ist oder
 - b) der Spieler gegen seine Pflichten als Lizenzspieler schuldhaft verstoßen hat.
3. Ein Spieler kann seine Lizenz zurückgeben, wenn er seine Verpflichtungen als Lizenzspieler – insbesondere auch solche aus Vertragsverletzung – gegenüber dem DFB, seinem Regionalverband und seinem Vertragsverein erfüllt hat.

IV. Verwaltung

§ 14 Zuständigkeit des Liga-Ausschusses

1. Die Interessen der Vereine der Lizenzligen und der Lizenzspieler nimmt unter Berücksichtigung der Gesamtinteressen des DFB – unbeschadet der Rechte der Regionalverbände bezüglich der zweiten Liga – der Liga-Ausschuß wahr. Er ist insbesondere für die Vertretung der Vereine der Lizenzligen in den Organen des DFB zuständig.
2. Der Liga-Ausschuß ist auch zuständig
 - a) für die Erteilung und Entziehung der Lizenzen für Vereine und Spieler der Lizenzligen
 - b) für die Erteilung der Spielerlaubnis an Spieler für einen bestimmten Verein der Lizenzligen
 - c) für die Erteilung von Auflagen (auch wirtschaftlicher Art) an Vereine der Lizenzligen im Zusammenhang mit Entscheidungen über die Erteilung oder Entziehung von Lizenzen.
3. Entscheidungen nach Nr. 2 ergehen durch Beschluß unter Beifügung einer Rechtsmittelbelehrung. Die Betroffenen können innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung Beschwerde beim Vorstand des DFB erheben. Dieser entscheidet endgültig. § 33 Nr. 1 der Satzung des DFB bleibt unberührt.
4. Die Entziehung von Lizenzen im Sportrechtswege bleibt unberührt.

§ 15 Zusammensetzung des Liga-Ausschusses

1. Der Liga-Ausschuß besteht aus einem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und neun Beisitzern. Der Vorsitzende muß einem Verein der

Bundesliga angehören, die beiden Stellvertreter je einem Verein der zweiten Liga Nord und Süd. Die Bundesliga stellt fünf Beisitzer. Die zweite Liga Nord und Süd stellen je zwei Beisitzer.

2. Die Wahl des Vorsitzenden des Liga-Ausschusses und der fünf Beisitzer der Bundesliga erfolgt durch die Versammlung der Bundesliga-Vereine.
3. Die stellvertretenden Vorsitzenden und je zwei Beisitzer werden von der Versammlung der Vereine der zweiten Liga Nord bzw. Süd gewählt.
4. Die Mitglieder des Liga-Ausschusses bedürfen der Bestätigung durch den Bundestag. Wird die Bestätigung abgelehnt, findet § 32 Nr. 5 der Satzung des DFB entsprechende Anwendung.
5. Dem Liga-Ausschuß können zu seinen Sitzungen bis zu drei weitere Vertreter als außerordentliche Mitglieder mit beratender Stimme beigegeben werden.
6. Scheidet ein Mitglied des Liga-Ausschusses während einer Wahlperiode aus, so erfolgt die Ergänzung in sinngemäßer Anwendung der Vorschriften Nr. 2 und 3 nach entsprechenden Vorschlägen an den Vorstand des DFB, dem die Befugnis gemäß § 32 Nr. 5 der Satzung zusteht.
7. Der Liga-Ausschuß ist beschlußfähig, wenn mindestens sieben Mitglieder anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden. Die Wahrnehmung seiner Aufgaben regelt der Liga-Ausschuß durch eine Geschäftsordnung.

§ 16 Vollversammlung der Vereine

1. Die Versammlungen der Bundesligavereine und der Vereine der zweiten Liga Nord und Süd beraten über Angelegenheiten des bezahlten Fußballs und nehmen sonstige Aufgaben nach den Bestimmungen des Lizenzspielerstatuts wahr.
2. Die Versammlung der Bundesligavereine setzt sich aus je einem stimmberechtigten Vertreter der Bundesligavereine und den von den Bundesligavereinen gewählten Mitgliedern des Liga-Ausschusses zusammen. Die Mitglieder des Liga-Ausschusses haben beratende Stimme.
Die Übertragung des Stimmrechts auf einen anderen Verein ist nicht gestattet.
Die Versammlung wählt einen Vorsitzenden und ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten vertreten ist.
Beschlüsse der Versammlung bedürfen der 2/3-Mehrheit der Anwesenden. Je Spieljahr werden mindestens drei Sitzungen abgehalten. Weitere Sitzungen sind vom Vorsitzenden auf Antrag des Liga-Ausschusses oder auf schriftlichen Antrag von mindestens sieben Vereinen unter Angabe der Besprechungspunkte einzuberufen.
3. Die Vereine der zweiten Liga Nord und Süd bilden je eine Versammlung ihrer Vereine. Jede Versammlung setzt sich aus je einem stimmberechtigten Vertreter der Vereine und den von ihnen gewählten Mitgliedern des Liga-Ausschusses zusammen. Im übrigen gilt Nr. 2 entsprechend.
4. Auf Beschluß des Liga-Ausschusses oder auf schriftlichen Antrag von mindestens 20 Vereinen der Lizenzligen hat der Vorsitzende des Liga-Ausschusses

es eine Versammlung aller Vereine der Lizenzligen unter Einschluß der Mitglieder des Liga-Ausschusses einzuberufen. Mit dem Beschluß bzw. Antrag sind die Tagesordnungspunkte bekanntzugeben.

Beschlüsse dieser Versammlung setzen die Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Stimmberechtigten voraus und bedürfen einer 2/3-Mehrheit der Anwesenden.

§ 17 Spielleitung

1. Die Spielleitung der Bundesliga wird vom Spieलाusschuß des DFB wahrgenommen.
Die Spielleitung ist insbesondere zuständig
 - a) für die Bearbeitung aller mit dem Spielbetrieb zusammenhängenden technischen Fragen, insbesondere für die Aufstellung der Terminliste und Änderungen, die Führung der offiziellen Tabelle und die Entsendung von Beobachtern zu Spielen der Bundesliga,
 - b) für die Anforderung von Schiedsrichtern für die Spiele der Bundesliga.
2. Der Spielleiter der Bundesliga wird von der Versammlung der Bundesligavereine gewählt und ist stellvertretender Vorsitzender des Spieलाusschusses des DFB. Er kann ein Mitglied des Spieलाusschusses mit seiner Vertretung beauftragen.
3. Der Spielleiter hat gegen die Ansetzung von Schiedsrichtern ein Einspruchsrecht beim Schiedsrichterausschuß.
4. Gegen Entscheidungen des Spielleiters kann ein betroffener Verein innerhalb einer Woche nach Bekanntgabe Beschwerde beim Vorstand des DFB erheben. § 33 Nr. 1 der Satzung bleibt unberührt.
5. Ein Mitglied des Liga-Ausschusses hat das Recht, mit beratender Stimme an den Sitzungen des DFB-Spieलाusschusses teilzunehmen. Der Vorsitzende des DFB-Spieलाusschusses oder ein von ihm benannter Vertreter haben das Recht, zur Besprechung spieltechnischer Fragen an den Sitzungen des Liga-Ausschusses mit beratender Stimme teilzunehmen.
6. Die Spielleitung der zweiten Liga wird von den Regionalverbänden der zweiten Liga Nord bzw. Süd wahrgenommen. Zur Spielleitung gehört der Spielleiter der betreffenden Spielgruppe. Die Spielleiter werden von den Versammlungen der zweiten Liga gewählt und sind für die Dauer ihrer Tätigkeit Mitglieder des Spieलाusschusses des DFB.
7. Die Spielleiter der Lizenzligen bedürfen der Bestätigung durch den Bundestag. § 15 Nr. 4 und 6 finden entsprechende Anwendung.
8. Zur Spielleitung der 2. Ligen gehört je ein Schiedsrichterobermann. Diese sind für die Dauer ihrer Tätigkeit Mitglieder des Schiedsrichterausschusses des DFB. § 15 Nr. 4 findet entsprechende Anwendung.
9. Der Rahmenterminkalender des DFB ist für die Regionalverbände verbindlich. Bei der Terminplanung und der Schiedsrichtergestellung haben die Spiele der Bundesliga Vorrang.

V. Rechtswesen

§ 18 Rechtsprechung

1. Für die Rechtsprechung in Bundesliga-Angelegenheiten gelten die Bestimmungen der Satzung, des Lizenzspielerstatuts, der Ordnungen des DFB und der Lizenzverträge. In erster Instanz ist das Sportgericht, in zweiter Instanz das Bundesgericht des DFB zuständig.
2. In Verfahren gegen Trainer und Lizenzspieler beruft der Vorsitzende gemäß § 38 Nr. 2 und 3 der Satzung des DFB einen vom Bundestag bestätigten Trainer bzw. Lizenzspieler als Beisitzer in das von ihm geleitete Rechtsorgan.
3. Die Rechtsprechung in Angelegenheiten der zweiten Liga obliegt in erster Instanz den Regionalverbänden. Die Rechtsorgane der Regionalverbände üben die Rechtsprechung – auch materiell – nach der Rechts- und Verfahrensordnung des DFB, der Satzung des DFB, diesem Statut, den Lizenzverträgen und den nach § 2 geschlossenen Verträgen aus. Die für das Sportgericht des DFB geltenden Vorschriften sind insoweit von den erstinstanzlich zuständigen Rechtsorganen der Regionalverbände entsprechend anzuwenden.

In zweiter Instanz ist das Bundesgericht des DFB zuständig. Die Regionalverbände übertragen insoweit das Recht zur Ausübung ihrer vertraglichen und vereinsrechtlichen Befugnisse auf den DFB. Das Bundesgericht nimmt die Rechtsprechung nach den gleichen Vorschriften wahr.

4. Die Regionalverbände sind verpflichtet, die Entscheidungen ihrer Rechtsorgane als Kollegialentscheidungen herbeizuführen und in Verfahren gegen Lizenzspieler und Trainer von Mannschaften der zweiten Liga einen Lizenzspieler bzw. Trainer als Mitglied des Rechtsorgans mitentscheiden zu lassen.
5. Die Zuständigkeiten richten sich nach dem Zeitpunkt des Vergehens.

§ 19 Verstöße gegen die Bestimmungen dieses Statuts

1. Schuldhafte Verstöße gegen die Bestimmungen dieses Statuts werden durch die im Statut vorgesehenen Rechtsorgane geahndet.
2. Dem Kontrollausschuß obliegt die Verfolgung von Verstößen im Rahmen seiner ihm durch die Satzung des DFB zugewiesenen Zuständigkeit. Entsprechende Befugnisse stehen ihm auch im Bereich der zweiten Liga zu. Er ist auch berechtigt, beim Liga-Ausschuß oder bei den zuständigen Rechtsorganen Anträge auf Versagung oder Entziehung der Lizenz für Vereine und Spieler zu stellen.
3. Zur Ahndung von Verstößen wirtschaftlicher Art kann der Kontrollausschuß im Bereich der Bundesliga im Einvernehmen mit dem Liga-Ausschuß, im Bereich der zweiten Liga im Einvernehmen mit dem zuständigen Regionalverband, mit den betroffenen Vereinen eine Vertragsstrafe vereinbaren.
4. Von diesen Vorschriften bleibt das Recht der Vereine unberührt, Vertragsverletzungen ihrer Spieler zu ahnden.

VI. Verträge mit Spielern

§ 20 Abschluß von Verträgen

1. Verträge zwischen Vereinen und Spielern anderer Vereine, die nicht Amateure im Bereich des DFB sind, dürfen nur dann abgeschlossen werden, wenn die Spieler in die Transferliste des DFB aufgenommen sind.
2. Verträge mit Spielern anderer Vereine sind mit Wirkung vom 1. Juli für mindestens 2 Jahre zu schließen.
3. Mit Spielern anderer Vereine, deren Verträge in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst worden sind, können vom 1. 7. bis 31. 12. desselben Jahres Verträge mit sofortiger Wirkung geschlossen werden, wenn die Spieler in der Transferliste geführt werden.

Die Mindestvertragsdauer von zwei Jahren verlängert sich um die Zeit zwischen dem neuen Vertragsabschluß und dem 1. 7. des darauffolgenden Jahres.

Vertragsabschlüsse zwischen dem 1. 1. und 30. 6. eines Jahres können nur mit Wirkung vom 1. 7. desselben Jahres erfolgen. Der Transfer eines Spielers während der laufenden Spielzeit ist nur einmal zulässig.

4. Verträge mit Amateurspielern aus anderen Vereinen der Mitgliedsverbände des DFB dürfen nur in der Zeit vom 1. 1. bis 30. 6. jeden Jahres mit Wirkung vom 1. 7. geschlossen werden. Der Spieler behält seine Spielberechtigung als Amateur bis zum 30. 6.
5. Vereinseigene Spieler (Amateure) können jederzeit verpflichtet werden, ohne dadurch bis zum Vertragsbeginn die Spielberechtigung als Amateur oder Jugendspieler zu verlieren. Vereinseigene Spieler sind solche, die 12 Monate für die 1. Amateurmanschafft oder eine Jugendmannschaft des vertragschließenden Vereins der Lizenzliga spielberechtigt waren.
6. Die Verträge sind dem DFB spätestens innerhalb einer Woche nach Unterschrift durch Einschreibebrief anzuzeigen. Für Spieler der zweiten Liga leitet der DFB eine Ausfertigung des Vertrages dem zuständigen Regionalverband zu.
7. Der Abschluß von Verträgen mit mehreren Vereinen für dieselbe Spielzeit ist verboten und strafbar.

Schließt ein Spieler dennoch mit mehreren Vereinen für dieselbe Spielzeit Verträge ab, so kann die Spielerlaubnis für einen dieser Vereine erst erteilt werden, wenn der Spieler oder der Verein ein rechtskräftiges Urteil eines Arbeitsgerichts vorlegt, das die Wirksamkeit des Vertrages zwischen Spieler und Verein feststellt. Einer solchen Entscheidung steht gleich ein gerichtlicher Vergleich, aus dem sich ergibt, welcher der geschlossenen Verträge Gültigkeit besitzt. Hat ein Spieler mehrere Verträge für dieselbe Spielzeit abgeschlossen, so zahlen zunächst alle beteiligten Vereine per 1. 7. die Transferentschädigung zu gleichen Teilen an den abgebenden Verein.

Ist die Gültigkeit des Vertrages für einen Verein gemäß Absatz 2 festgestellt, so ist der aufnehmende Verein verpflichtet, den Ausgleich gegenüber den anderen Vereinen innerhalb einer Woche vorzunehmen.

§ 21 Form und Inhalt der Verträge

1. Verträge mit Lizenzspielern bedürfen der Schriftform.
2. Die Vereine sind in der Ausgestaltung der Verträge mit Lizenzspielern grundsätzlich frei. Die Verträge dürfen jedoch keine Vereinbarung enthalten, die gegen die Satzung, dieses Statut und die Ordnungen des DFB bzw. gegen die Satzung und die Ordnung der Regionalverbände verstößt.
3. Die Verträge müssen die Verpflichtung der Vereine enthalten, die Lizenzspieler gegen Unfalltod mit DM 50 000,— und Invalidität im Falle der Spielunfähigkeit mit DM 100 000,— zu versichern. Dabei haben der Verein und der Spieler je die Hälfte der Versicherungsprämie zu tragen.
4. Die Verträge können eine Optionsklausel enthalten, wonach Vereine und Spieler sich verpflichten, den Vertrag mindestens ein weiteres Jahr unter den bisherigen Bedingungen fortzusetzen, falls der Verein oder der Spieler dies verlangt. Vereine und Spieler müssen bis zum 30. April des letzten Vertragsjahres erklären, ob sie von der Option Gebrauch machen wollen. Unterbleibt diese Erklärung, so endet der Vertrag zum vereinbarten Zeitpunkt.
5. Willenserklärungen minderjähriger Spieler, die Verträge betreffen, bedürfen der schriftlichen Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter.

§ 22 Verlängerung von Verträgen

Ein Verein kann die Verträge mit seinen Lizenzspielern jederzeit verlängern bzw. neue Verträge abschließen. Änderungen bzw. Abschlüsse sind dem DFB innerhalb einer Woche anzuzeigen. Für Spieler der zweiten Liga leitet der DFB eine Ausfertigung des Vertrages dem zuständigen Regionalverband zu.

§ 23 Auflösung und fristlose Kündigung von Verträgen

1. Ein Vertrag zwischen Verein und Spieler kann im gegenseitigen Einvernehmen jederzeit aufgelöst werden.
Geht dieser Spieler kein neues Vertragsverhältnis mit einem anderen Verein ein, ist ein erneuter Vertragsabschluß mit seinem bisherigen Verein mit der Folge der sofortigen Spielberechtigung zulässig. In diesem Falle ist der DFB unter Darlegung des Sachverhaltes innerhalb einer Woche davon zu unterrichten. Handelt es sich um einen Verein der 2. Liga, so verständigt der DFB den zuständigen Regionalverband.
2. Hat ein Verein einem Spieler aus wichtigem Grund unwidersprochen fristlos gekündigt, oder ist die fristlose Kündigung im arbeitsgerichtlichen Verfahren durch rechtskräftiges Urteil als rechtswirksam anerkannt worden, so kann der Spieler für das laufende Spieljahr keinen Vertrag mit einem anderen Verein schließen.
3. Hat ein Spieler einem Verein aus wichtigem Grund unwidersprochen fristlos gekündigt, oder ist die fristlose Kündigung im arbeitsgerichtlichen Verfahren

durch rechtskräftiges Urteil als rechtswirksam anerkannt worden, kann der Spieler für das laufende Spieljahr einen neuen Vertrag mit der Folge der sofortigen Spielberechtigung schließen. Die Dauer des Vertrages muß sich mindestens auf das folgende Spieljahr erstrecken.

4. Rechtskräftigen Urteilen im Sinne der Nr. 2 und 3 stehen gleich gerichtliche und außergerichtliche Vergleiche, aus denen sich die Rechtswirksamkeit der fristlosen Kündigung ergibt.

§ 24 Streitigkeiten aus Verträgen

Für Streitigkeiten aus Verträgen zwischen Verein und Spieler sind die Arbeitsgerichte zuständig. Vor Anrufung des Arbeitsgerichtes kann jede Partei beim Liga-Ausschuß die Benennung eines Schlichters beantragen, der eine gütliche Einigung herbeiführen soll.

§ 25 Vergütungen des Lizenzspielers

1. Vereine und Spieler können im Vertrag feste Vergütungen vereinbaren.
2. Spieler, die in Erfüllung ihrer Vertragspflicht verletzt werden oder erkrankt sind, haben Anspruch auf Fortzahlung ihrer Vergütungen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
3. Für die vertraglich vereinbarte Urlaubszeit richten sich die Vergütungen nach den Bestimmungen des Bundesurlaubsgesetzes.
4. Die vertraglich vereinbarten Vergütungen sind Bruttobezüge.

VII. Spielerlaubnis und Vereinswechsel

§ 26 Spielerlaubnis

1. Die Erteilung der Spielerlaubnis für einen Lizenzspieler ist von dem Verein, der den Spieler verpflichtet hat, beim Liga-Ausschuß schriftlich zu beantragen.
2. Dem Antrag ist unverzüglich stattzugeben, wenn
 - a) dem Liga-Ausschuß ein Vertrag zwischen Verein und Spieler vorliegt und
 - b) der Spieler in die Transferliste aufgenommen war und der abgebende Verein eine Vereinbarung über die Transfersumme schriftlich bestätigt hat oder der Spieler vereinseigen ist.
3. Die Spielerlaubnis ist zu versagen, wenn der Spieler im Falle einer Vermittlung nicht die Dienste der amtlichen Arbeitsvermittlung in Anspruch genommen hat.
4. Der Liga-Ausschuß bzw. der Regionalverband kann spielberechtigten Amateurspielern, die noch nicht vereinseigen sind, auf Antrag die Spielberechtigung für Freundschaftsspiele in der Lizenzspielermannschaft ihres Vereins erteilen.

§ 27 Transferliste

1. Die Transferliste ist eine Einrichtung des DFB zur Regelung des Vereinswechsels der Lizenzspieler. Die Bestimmungen der Transferliste gelten für Lizenzspieler und ausländische Spieler. Die Spielberechtigung für einen Verein der Lizenzligen oder die Freigabe für einen ausländischen Verein dürfen nur Lizenzspieler erhalten, die in die Transferliste aufgenommen sind.
2. Die Transferliste wird vom DFB geführt. Sie ist ganzjährig geöffnet. Die Aufnahme in die Transferliste ist durch Einschreibebrief bei der Geschäftsstelle des DFB zu beantragen. Aufnahmen und Streichungen von Spielern werden vom DFB wöchentlich veröffentlicht.
3. Antragsberechtigt sind:
 - a) Lizenzspieler, die zu einem Verein des DFB oder zu einem ausländischen Verein wechseln,
 - b) Spieler aus dem Ausland (auch Amateure), die zu einem Verein des DFB als Lizenzspieler übertreten,
 - c) Vereine des DFB, die einen Lizenzspieler an einen Verein des DFB oder einen ausländischen Verein abgeben,
 - d) Vereine des DFB, die einen Spieler aus dem Ausland (auch Amateure) als Lizenzspieler unter Vertrag nehmen wollen.
4. Die Anträge auf Aufnahme in die Transferliste werden den hierdurch Betroffenen zur Kenntnis gebracht.
Erfolgt innerhalb einer vom DFB gesetzten Frist kein Einspruch, so gilt die Zustimmung zur Aufnahme in die Transferliste als erteilt.
5. Voraussetzung für die Aufnahme von Spielern in die Transferliste ist, daß die Verträge zum Zeitpunkt der Antragstellung fristgerecht gekündigt oder beendet sind; im Falle der fristlosen Kündigung müssen die Voraussetzungen des § 23 Nr. 2, 3 oder 4 vorliegen. Der Nachweis einer dieser Voraussetzungen ist mit dem Antrag zur Aufnahme in die Transferliste zu führen.
6. Der Spieler wird in die Transferliste aufgenommen, wenn
 - a) Verein und Spieler den Antrag gestellt haben, oder
 - b) die Zustimmung des Spielers oder des Vereins und des zuständigen Verbandes der FIFA erteilt worden ist, oder
 - c) ein Einspruch gegen die Aufnahme eines Spielers in die Transferliste zurückgewiesen worden ist.
7. Über Einsprüche entscheidet der Liga-Ausschuß. Für Einsprüche arbeitsrechtlicher Natur gilt § 24.
8. Vereine, die einen Spieler auf die Transferliste setzen lassen wollen, müssen dem DFB und dem Spieler mit dem Antrag die Höhe der geforderten Transferentschädigung als Verhandlungsgrundlage mitteilen.
9. Vertragsabschlüsse mit Spielern, die auf der Transferliste stehen, sind dem DFB innerhalb einer Woche durch Übersendung der Vertragsausfertigungen mitzuteilen. Die Mitteilung bewirkt die Streichung des Spielers von der Transferliste.

10. Die Streichung eines Spielers von der Transferliste wird auf gemeinsamen Antrag von Verein und Spieler vorgenommen. Spieler, die auf der Transferliste stehen, und Vereine, die eine Vertragskündigung rückgängig gemacht haben, müssen dies dem DFB unverzüglich mitteilen. Diese Mitteilung gilt als Antrag auf Streichung von der Transferliste.

§ 28 Vereinswechsel zu einem anderen Mitgliedsverband der FIFA

1. Über die Freigabe von Spielern zu einem anderen Mitgliedsverband der FIFA entscheidet der DFB gemäß seiner Satzung und seinen Ordnungen.
2. Voraussetzungen für die Freigabe sind; daß
 - a) der abgebende Verein keine berechtigten Einwendungen gegen die Freigabe des Spielers durch den DFB erhebt,
 - b) der Spieler in die Transferliste aufgenommen ist und
 - c) der Anspruch auf Transferentschädigung befriedigt ist.
3. Andere, die Freigabe einschränkende Erklärungen oder Forderungen sind nicht zulässig.

VIII. Transferbestimmungen für Lizenzspieler und Amateure

§ 29 Transferentschädigung

1. Ein Verein der Lizenzligen, der einen Spieler eines anderen Vereines unter Vertrag nimmt, ist zur Zahlung einer Transferentschädigung an diesen Verein verpflichtet, für Amateure evtl. auch an mehrere frühere Vereine des Spielers.
2. Die anfallende Mehrwertsteuer trägt der Verein, der die Transferentschädigung zu zahlen hat.

§ 30 Transferbestimmungen für Lizenzspieler

1. Transferentschädigungen für Lizenzspieler können zwischen dem abgebenden und dem aufnehmenden Verein frei vereinbart werden.
2. Scheitert der Transfer eines Lizenzspielers an der Höhe der Transferforderung, hat der Lizenzspieler Anspruch auf einen neuen Vertrag bei seinem bisherigen Verein mit einer Jahresvergütung, die dem letzten schriftlichen Angebot seines Vereines entspricht. Der Anspruch auf einen neuen Vertrag bei dem bisherigen Verein entfällt, wenn eine Transferentschädigung nicht gefordert wurde.
3. Der aufnehmende Verein ist verpflichtet, innerhalb von acht Tagen nach Abschluß des Vertrages dem DFB die Höhe der Transferentschädigung und die Höhe der dem Spieler zugesicherten gesamten Jahresbezüge mitzuteilen.
4. Bei Streitigkeiten über die Höhe einer Transferforderung können Spieler und Verein diese durch einen Schiedsgutachter feststellen lassen. Der Spieler und der abgebende Verein sollen sich auf ein Mitglied des Liga-Ausschusses, im Falle fehlender Übereinstimmung auf ein Mitglied des Kontrollausschusses

einigen. Kommt eine Einigung innerhalb von 20 Tagen nicht zustande, so wird der Schiedsgutachter auf Antrag der Beteiligten vom Vorstand des DFB bestimmt. Der Schiedsgutachter trifft seine Entscheidung nach gleichzeitiger Anhörung des antragstellenden Spielers oder eines von ihm bevollmächtigten Vertreters und eines Vertreters des abgebenden Vereins nach freiem Ermessen. Seine Entscheidung ist für die Beteiligten verbindlich und unanfechtbar.

§ 31 Transferentschädigung bei fristloser Kündigung

Abweichend von den Vorschriften des § 30 hat der abgebende Verein bei rechtswirksamer fristloser Kündigung durch den Lizenzspieler einen Anspruch auf eine Transferentschädigung in Höhe der vereinbarten Bruttobezüge des laufenden Vertragsjahres.

§ 32 Transferbestimmungen für Amateurspieler

1. Ein Verein der Lizenzligen, der einen Amateur als Lizenzspieler unter Vertrag nimmt, ist grundsätzlich zur Zahlung einer Transferentschädigung verpflichtet. Sie beträgt DM 15 000,—.

Auf die Sonderbestimmungen zum Schutze der Amateur-Nationalspieler (s. Anhang Nr. 3) wird verwiesen.

Die gegenüber dem DFB verpflichteten Amateure bleiben auch dann noch im Sinne der Schutzbestimmungen transferpflichtig, wenn sie während des Spieljahres als Amateure ihren Verein wechseln, um im folgenden Verpflichtungszeitraum einen Vertrag abzuschließen.

Der Anspruch auf die Transferentschädigung besteht grundsätzlich fünf Jahre und steht jedem Verein, für den der Spieler innerhalb der letzten fünf Jahre vor seiner Verpflichtung spielberechtigt war, anteilig im Verhältnis der Spielberechtigungszeiten zu. Beim Vertragsabschluß mit einem Spieler, der für den vertragschließenden Verein bereits spielberechtigt ist, vermindert sich die Transfersumme entsprechend seiner Spielberechtigungszeit bei diesem Verein.

Zu den Spielberechtigungszeiten werden die Wartefristen beim Vereinswechsel zugunsten des jeweils abgebenden Vereins gerechnet. Dies gilt auch dann, wenn nur die Wartefrist zum Fünf-Jahreszeitraum gehört. Stichtag ist in der Regel der 1. 7. eines jeden Jahres.

Diese Regelung gilt auch für Spieler, die aus dem Ausland zurückkehren und erstmals von einem Verein des DFB unter Vertrag genommen werden.

2. Jede Transferentschädigung nach Nr. 1 — auch Teilentschädigung — erhöht sich für den anspruchsberechtigten Verein um DM 500,— für jedes volle Jahr der ununterbrochenen Spielberechtigungszeit des Spielers in diesem Verein nach vollendetem 14. Lebensjahr.
3. Hat ein Amateurspieler im abgelaufenen Spieljahr in einer Auswahlmannschaft eines Landes- oder Regionalverbandes (Senioren oder Jugend) oder in einer Ländermannschaft des DFB (A, B, Senioren oder Jugend) gespielt, so erhöht sich die Transferentschädigung um 10 % für jedes dieser Spiele.

Diese Spiele werden nur angerechnet, wenn der Spielgegner ebenfalls eine derartige Auswahlmannschaft war, und die Spiele öffentlich veranstaltet worden sind. Trainingsspiele zählen nicht.

Die 10 %ige Erhöhung steht dem Verein zu, für den der Spieler spielberechtigt war, als das Spiel stattfand. Nr. 1 Absatz 4 findet entsprechende Anwendung.

Der Erhöhung wird die dem anspruchsberechtigten Verein nach Nr. 1 und 2 zustehende Entschädigung zugrunde gelegt.

4. Transferansprüche können nach Ablauf eines Jahres nach Inkrafttreten des Vertrages nicht mehr geltend gemacht werden. Der Anspruch ist gewährt, wenn ihn der Antragsteller bei dem entschädigungspflichtigen Verein, dessen Mitgliedsverband, dem eigenen Mitgliedsverband oder dem DFB rechtzeitig angemeldet hat.
5. Schließt ein Amateurspieler während oder unmittelbar nach Ablauf der Wehrdienstzeit einen Vertrag, so haben nur der Verein, dem der Amateurspieler vor der Einberufung zum Wehrdienst angehörte, und etwaige frühere Vereine Anspruch auf Entschädigung. Die Zeit des Wehrdienstes ist dem Verein zuzurechnen, dem der Spieler vor der Einberufung zum Wehrdienst angehörte.
6. Wird ein Amateurspieler, der reamateurisierter Lizenz- oder Vertragsspieler ist, innerhalb von drei Jahren nach Ablauf seines letzten Vertrages als Lizenzspieler verpflichtet, so ist der letzte Vertragsverein entschädigungsberechtigt. Die Transferentschädigung ist zwischen ihm und dem Lizenzligavererein frei zu vereinbaren.

Außerdem haben die anderen Vereine, für die dieser Spieler in den letzten fünf Jahren spielberechtigt war, einen Anspruch auf Transferentschädigung gemäß Nr. 1 bis 3 gegenüber dem aufnehmenden Lizenzligavererein.

Die Transferentschädigung wird um eine für denselben Spieler bereits früher empfangene Transferentschädigung gekürzt.

7. Wird ein Amateurverein als Verein mit Lizenzspielern zugelassen, so ist dieser Verein berechtigt, für seine Amateurspieler, die von einem anderen Verein als Lizenzspieler unter Vertrag genommen werden, die Transferentschädigung frei zu vereinbaren.

Haben andere Vereine, für die solche Spieler in den letzten fünf Jahren spielberechtigt waren, Ansprüche auf Transferentschädigung gemäß Nr. 1 bis 3, so sind diese gegenüber dem abgebenden Lizenzligenverein geltend zu machen.

8. Kommt über die gemäß Nr. 6 und 7 frei zu vereinbarende Transferentschädigung keine Einigung zustande, so können die Beteiligten (Spieler, anspruchstellender Verein und Lizenzverein) einen Schiedsgutachter gemäß § 30 Nr. 4 anrufen, der über die Höhe der Transferentschädigung endgültig entscheidet.
9. Entsteht über die Höhe der Transferentschädigung oder über deren Teilung ein Streit, so entscheidet, mit Ausnahme der Fälle Nr. 8, in erster Instanz der Kontrollausschuß des DFB.

Gegen die zu begründende und mit Rechtsmittelbelehrung zu versehende Entscheidung ist innerhalb von sieben Tagen nach Zustellung Berufung an das Bundesgericht zulässig.

Der zur Zahlung verpflichtete Verein muß bis zur rechtskräftigen Entscheidung die geforderte Transferentschädigung beim DFB bzw. dem zuständigen Regionalverband hinterlegen.

§ 33 Vereinswechsel von Amateurspielern

Wechselt ein Spieler zu einem Verein mit Lizenzspielermannschaften, ohne Lizenzspieler zu werden, so unterliegt er den Wartefristen beim Vereinswechsel der Amateure.

Erhält ein Verein für das folgende Spieljahr die Zulassung als Verein mit Lizenzspielern, so sind alle Spieler als vereinseigen anzusehen, die am 1. Juni für die erste Amateurm Mannschaft oder eine Jugendmannschaft dieses Vereins spielberechtigt waren.

Diese Spieler können im folgenden Spieljahr entweder als Amateure in der ersten Lizenzspielermannschaft mitwirken oder als Lizenzspieler verpflichtet werden. Die Verpflichtung zur Entrichtung einer Transferentschädigung bleibt bestehen.

Die Transferentschädigung ist nur für die vereinseigenen Spieler zu entrichten, die für eine erste Mannschaft oder eine Jugendmannschaft des vertragschließenden Vereins nicht länger als zwei Jahre, also erst seit dem 1. Juli des vorletzten Spieljahres, spielberechtigt waren. Die Transferentschädigung vermindert sich beim Vertragsabschluß mit den vereinseigenen Spielern entsprechend ihrer Spielberechtigungszeit beim vertragschließenden Verein.

IX. Reamateurisierung

§ 34 Antrags- und Reamateurisierungsfrist

1. Einem Lizenzspieler kann die Amateureigenschaft auf seinen Antrag zurückverliehen werden. Die Amateureigenschaft kann der Spieler auch mehrfach zurückverlangen. Für Spieler der Bundesliga und beim Wechsel über den Regionalverband hinaus für Spieler der zweiten Liga entscheidet der Kontrollausschuß des DFB. Im übrigen entscheiden die Regionalverbände.
2. Die Reamateurisierungsfrist beträgt drei Monate. Sie beginnt am 1. Juli nach Ablauf des letzten Vertragsjahres.

Lizenzspieler, denen gekündigt wurde, die selbst kündigen, aber kein neues Vertragsangebot erhalten haben oder über 30 Jahre alt sind, werden ohne Einhaltung der Frist zum 1. Juli nach Ablauf des letzten Vertragsjahres reamateurisiert.

Bei einem Vereinswechsel schließen sich dem Zeitpunkt der Reamateurisierung die nach Landesverbandsrecht geltenden Wartefristen an. Bis zur Erlangung der Spielberechtigung als Amateur kann der Spieler jedoch in seinem bisherigen Verein sofort, beim Vereinswechsel nach Ablauf eines Monats in seinem neuen Verein in unteren Mannschaften unter Amateurbedingungen spielen. Ausgenommen sind Meisterschafts- und Pokalwettbewerbe von Amateurm Mannschaften, die am Spielbetrieb mit Aufstiegsrecht teilnehmen.

X. Besondere Bestimmungen

§ 35 Spielbetrieb und Abstellung von Spielern

1. Der Spielbetrieb der Lizenzligen regelt sich nach den Vorschriften der Spielordnung des DFB mit den dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen. Spiele der Mannschaften der zweiten Liga gelten insoweit als Bundesspiele. Die Bestimmungen dieses Statuts über die Spielleitung und das Rechtswesen bleiben unberührt.
2. Die Vereine der Lizenzligen sind auf Anforderung des DFB verpflichtet, Spieler gegen eine vom Beirat festzusetzende Entschädigung zu allen Bundes- und Landes- und Lehrgängen abzustellen.
3. Vereine der Lizenzligen müssen ihre Spieler jährlich bis zu zweimal auch für Spiele ihrer Regional- und Landesverbände abstellen.

§ 36 Spielabgaben

Von den Meisterschaftsspielen der Bundesliga und den DFB-Pokalspielen der Lizenzligen sind Spielabgaben an den DFB, von den Meisterschaftsspielen der zweiten Liga an die zuständigen Regionalverbände bzw. Landesverbände zu entrichten. Die Höhe der Abgaben und die Beteiligung der Mitgliedsverbände an den vom DFB vereinnahmten Spielabgaben setzt der Beirat des DFB fest.

§ 37 Streitigkeiten aus dem Statut

Streitigkeiten, die aus der Anwendung dieses Statuts entstehen, werden unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges durch Schiedsgerichte entschieden. Zwischen dem DFB und den Vereinen sowie dem DFB und den Spielern sind entsprechende Verträge abzuschließen (s. Anhang Nr. 1 bzw. Nr. 2).

Die Schiedsgerichte haben auch darüber zu entscheiden, ob eine Streitigkeit aus diesem Statut vorliegt.

Schadensersatzansprüche gegen den DFB und seine Regionalverbände aufgrund der Lizenzerteilung oder der Lizenzentziehung sind ausgeschlossen, es sei denn, ein Verein oder ein Spieler wiese nach, daß die Schädigung vorsätzlich und rechtswidrig durch ein Organ des DFB oder ein Organ der Regionalverbände erfolgt ist, der Verein oder der Spieler seinerseits sämtliche Rechtsbehelfe zur Abwendung des Schadens ergriffen hat, und der Geschädigte nicht anderweitig Schadensersatz verlangen kann.

§ 38 Änderungen, Ergänzungen und Ausnahmeregelungen

1. Änderungen und Ergänzungen dieses Statuts sind im Regelfalle bis zum 1. 5. jeden Jahres vom Beirat zu beschließen und in den amtlichen Mitteilungen des DFB zu veröffentlichen, um von diesem Zeitpunkt an wirksam zu werden. Die Vorschläge hierfür sind bis Ende Februar einzureichen. Später eingehende Vorschläge können nur als Dringlichkeitsanträge behandelt werden.

2. Für Änderungen und Ergänzungen, die zu einem anderen Zeitpunkt wirksam werden sollen, sind eine 2/3-Mehrheit und die Veröffentlichung in den amtlichen Mitteilungen erforderlich.
3. Ausnahmeregelungen für Einzelfälle bedürfen ebenfalls einer 2/3-Mehrheit des Beirats. Sie sind in den amtlichen Mitteilungen bekanntzugeben.

XI. Spielberechtigung Wehrpflichtiger

§ 39 Wehrpflichtige Lizenzspieler

1. Lizenzspieler, die ihren Wehrdienst ableisten, bleiben für ihren Verein spielberechtigt.
2. Kann ein Lizenzspieler während der Wehrdienstzeit seinen Vertrag gegenüber seinem Verein nicht erfüllen, so ruht der Vertrag bis zum Ende der Wehrdienstzeit oder bis zum Ablauf der Vertragszeit. Während dieser Zeit kann weder der Verein noch der Spieler den Vertrag kündigen. Die Auflösung des Vertrages im gegenseitigen Einvernehmen ist gestattet.
3. Ein Lizenzspieler, der sich durch die Ableistung des Wehrdienstes gezwungen sieht, seinen Verein zu wechseln und bei einem anderen Verein zu spielen, kann beantragen, daß ihm für die Dauer der Wehrdienstpflicht die volle Amateureigenschaft zurückverliehen wird. Ein auf Zeit reamateurisierter Spieler unterliegt beim Vereinswechsel der 3monatigen Wartefrist für Amateure. Für die Reamateurisierung auf Zeit ist der Kontrollausschuß des DFB bzw. der Regionalverband zuständig.
Dies gilt auch für Lizenzspieler, die aus denselben Gründen zu einem Verein mit Lizenzspielermannschaften übertreten. In diesen Fällen dürfen die Spieler nach der Verleihung der Amateureigenschaft auf Zeit und nach Ablauf der Wartefrist für Vereinswechsel nur in Meisterschaftsspielen der ersten Amateurmansschaft dieses Vereins und in Privatspielen der ersten Lizenzspielermansschaft mitwirken.
4. Die Amateureigenschaft wird für die vom zuständigen Kreiswehrrersatzamt bescheinigte Dauer des Wehrdienstes zurückverliehen und erlischt mit dem Ende des Wehrdienstes. Sie kann auch dann nicht verlängert werden, wenn der Spieler erklärt, in Zukunft Amateur bleiben zu wollen.
5. Nach Ableistung des Wehrdienstes sind Spieler und Verein verpflichtet, den Vertrag unter den seitherigen Bedingungen fortzusetzen. Erst danach können Verein und Spieler zum nächstmöglichen Termin kündigen. War eine Option vereinbart, so kann sie von beiden Vertragspartnern in Anspruch genommen werden.
6. Ein auf Zeit reamateurisierter Spieler kann nur für den Verein spielen, dem er während der Ableistung des Wehrdienstes angehört. Sonderspielerlaubnis, z. B. für die Mitwirkung in Spielen des Stammvereins während eines Urlaubs usw., darf nicht erteilt werden.
7. Aus der Reamateurisierung auf Zeit können weder der Verein, dem sich der Spieler für die Dauer seines Wehrdienstes angeschlossen hat, gegen den

Stammverein, noch der Stammverein gegen den neuen Verein Ansprüche geltend machen. Insbesondere besteht kein Anspruch auf Transferentschädigung.

§ 40 Wehrpflichtige Amateure in Lizenzspieler-Mannschaften

1. Amateure in Lizenzspieler-Mannschaften, die besondere Rechte erworben haben, wie z. B. das Spielrecht in der ersten Lizenzspieler-Mannschaft ihres Stammvereins, unterliegen bei Vereinswechsel aus Anlaß der Einberufung zum Wehrdienst den gleichen Bestimmungen wie Amateure.
2. Kehrt ein Amateur nach Ableistung seines Wehrdienstes zum alten Verein zurück, so ist er nicht nur sofort für die erste Amateurmansschaft, sondern auch für die erste Lizenzspieler-Mannschaft seines alten Vereins spielberechtigt, vorausgesetzt, daß er dieses Recht schon vorher oder während der Ableistung des Wehrdienstes erworben hatte. Der Spieler kann nach Ableistung des Wehrdienstes von seinem alten Verein auch außerhalb des Verpflichtungszeitraumes unter Vertrag genommen werden.
3. Innerhalb eines Monats nach Beendigung des Wehrdienstes muß der Spieler erklären, ob er zu seinem alten Verein zurückkehrt oder bei dem Verein bleibt, dem er während der Wehrdienstzeit angehört hat, oder zu einem anderen Verein wechselt. Die Erklärung ist dem Verein gegenüber abzugeben, dem er vor Ableistung des Wehrdienstes angehört hat. Die Erklärung ist verbindlich und unwiderruflich. Wird die Erklärungsfrist nicht eingehalten, so erlöschen die in Nr. 2 enthaltenen Vergünstigungen für Verein und Spieler.
4. Das Recht eines Amateurs, der die Spielberechtigung für eine Lizenzspieler-Mannschaft besitzt, auf Vereinswechsel wird durch diese Bestimmungen nicht eingeschränkt. Uneingeschränkt bleiben auch die Rechte des alten Vereins. Kehrt ein solcher Spieler nach Ableistung seines Wehrdienstes nicht zu seinem alten Verein zurück und wird Lizenzspieler bei einem anderen Verein, so hat der alte Verein Anspruch auf die Transferentschädigung. Der Verein, dem der Spieler während seiner Wehrdienstzeit angehörte, hat keinen Anspruch auf Transferentschädigung.

§ 41 Vereinswahl

1. Der Spieler, der zur Ableistung seines Wehrdienstes einberufen wird, kann frei entscheiden, welchem Verein er sich anschließt. Er soll jedoch möglichst einen Verein wählen, der in unmittelbarer Nähe seines Standortes liegt.
2. Alle sportlichen Bestimmungen, wie Lizenzspieler-Statut, Satzung und Ordnungen des DFB und Bestimmungen der Verbände bleiben uneingeschränkt gültig, sofern nicht durch die vorstehenden Bestimmungen Ausnahmen festgelegt sind.

Lizenzvertrag DFB-Verein

§ 1

Die Bundesliga ist als Spielklasse eine Vereinseinrichtung des DFB. Der DFB stellt die Benutzungsvorschriften für die Vereinseinrichtung in seiner Satzung und in seinen Ordnungen, insbesondere dem Bundesligastatut, der Rechts- und Verfahrensordnung, der Spielordnung einschließlich der Durchführungsbestimmungen, auf. Darin werden die Voraussetzungen für die Zulassung der Benutzung, die Betätigung bei der Benutzung einschließlich der Sanktionen bei Verstößen gegen die Benutzungsvorschriften sowie der Ausschluß von der Benutzung geregelt.

Die Benutzung der Vereinseinrichtung erfolgt durch Teilnahme am Spielgeschehen. Zur Benutzung ist eine besondere Erlaubnis des DFB (Lizenz) erforderlich.

§ 2

Der Verein gehört dem DFB mittelbar an. Er ist Mitglied seines Landes- und Regionalverbandes, die ihrerseits Mitglieder des DFB als des Dachverbands sind.

Der Verein erkennt an, daß aufgrund dieser mittelbaren Zugehörigkeit und der Bestimmungen über die Maßgeblichkeit von DFB-Satzung und -Ordnungen in der Satzung des Landes- und Regionalverbandes auch die DFB-Satzung sowie die DFB-Ordnungen – insbesondere die im § 1 aufgeführten – für ihn insbesondere insoweit verbindlich sind, als sie die Benutzung der Vereinseinrichtung Bundesliga, die Betätigung bei der Benutzung sowie Sanktionen bei Verstößen gegen die Benutzungsvorschriften und den Ausschluß von der Benutzung regeln. Er unterwirft sich insoweit ausdrücklich der Vereinsgewalt des DFB.

Der Verein erkennt ferner an, daß aufgrund der mittelbaren Zugehörigkeit und der Bestimmungen über die Maßgeblichkeit von DFB-Satzung und -Ordnungen – insbesondere der in § 1 erwähnten – in der Satzung des Landes- und Regionalverbandes auch die Entscheidungen von DFB-Organen und -Beauftragten, insbesondere soweit sie sich auf die Benutzung der Vereinseinrichtung Bundesliga, die Beschränkung oder Entzug der Benutzungsbefugnis beziehen, ihm gegenüber verbindlich sind. Der Verein unterwirft sich insoweit der Vereinsgewalt des DFB.

Der DFB ist aufgrund der mittelbaren Zugehörigkeit, der Bestimmungen über die Maßgeblichkeit von DFB-Satzung und -Ordnungen sowie DFB-Organentscheidungen und Entscheidungen der DFB-Beauftragten in der Satzung des Landes- und Regionalverbandes insbesondere berechtigt, bei Verstößen gegen die Benutzungsvorschriften für die Vereinseinrichtung Bundesliga durch seine Organe und Beauftragten die in § 43 DFB-Satzung erwähnten Sanktionen gegenüber dem Verein zu verhängen. Der Verein erkennt an, daß die Unterwerfung unter die DFB-Vereinsgewalt und unter die Entscheidungen der DFB-Organen

und -Beauftragten auch die Befugnis zur Verhängung der erwähnten Vereins-sanktionen einschließt.

Abgesehen von der Bindung durch die mittelbare Zugehörigkeit zum DFB (Absätze 1–4) unterwirft sich durch diesen Vertrag der Verein der Vereinsgewalt des DFB, der Satzung und den Ordnungen – insbesondere den in § 1 erwähnten – und den Entscheidungen der DFB-Organen und -Beauftragten, soweit es die Benutzung der Vereinseinrichtung Bundesliga betrifft.

§ 3

Durch diesen Vertrag erhält der Verein die Erlaubnis, die Vereinseinrichtung gemäß den vom DFB jeweils festgelegten Benutzungsvorschriften in der jeweils gültigen Fassung zu benutzen.

Schadensersatzansprüche gegen den DFB aufgrund der Lizenzerteilung zur Bundesliga, des Lizenzentzuges sowie der Benutzungsregeln sind ausgeschlossen, es sei denn, ein Verein oder ein Spieler wiesen nach, daß die Schädigung vorsätzlich und rechtswidrig durch ein DFB-Organ erfolgt ist, und der Verein oder der Spieler ihrerseits sämtliche Rechtsbehelfe zur Abwendung des Schadens ergriffen haben und anderwärts keinen Ersatz erhalten können.

§ 4

Diese Lizenz ist befristet auf ein Spieljahr und erlischt ohne vorherige Ankündigung nach Ablauf dieser Frist. Auch durch mehrfache Erteilung der Lizenz erwirbt der Verein kein Recht auf zukünftige Benutzung der Vereinseinrichtung Bundesliga nach Ablauf der Frist, für die die Lizenz erteilt worden ist.

Die Lizenz erlischt auch, wenn sie dem Verein als Vereinsstrafe nach § 43 DFB-Satzung entzogen wird oder wenn der Verein ausgeschlossen wird. Sie erlischt ferner, wenn das Erlöschen wegen eines schwerwiegenden Verstoßes gegen Pflichten aus diesem Vertrag durch den DFB als Vertragsstrafe ausgesprochen wird.

Die Lizenz erlischt auch bei Auflösung der Bundesliga als Vereinseinrichtung des DFB und durch fristlose Kündigung dieses Vertrages.

§ 5

Der Verein verpflichtet sich hiermit vertraglich – unabhängig von der aufgrund seiner mittelbaren Zugehörigkeit zum DFB und den für ihn durch die Satzungsbestimmungen seines Landes- und Regionalverbandes bestehenden Verbindlichkeiten der DFB-Satzung und -Ordnungen sowie der Entscheidungen der DFB-Organen und -Beauftragten – insbesondere zu folgendem:

- a) sich in der Bundesliga gem. den Statuten und Ordnungen des DFB und den dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen, die insgesamt die allgemein anerkannten Regeln im deutschen Fußballsport darstellen, zu betätigen;
- b) die Benutzungsvorschriften für die Benutzung der Vereinseinrichtung Bundesliga, wie sie in der DFB-Satzung, dem Bundesligastatut, der Spielordnung oder sonstigen Ordnungen und den Durchführungsbestimmungen für die

Spiele der Bundesliga in der jeweiligen Fassung festgelegt sind, einzuhalten und für die Einhaltung durch seine Mitglieder und die bei ihm angestellten Spieler Sorge zu tragen;

- c) keine Verstöße gegen die oben genannten Bestimmungen durch Dritte, insbesondere Anhänger oder Gönner, zuzulassen;
- d) zur Vermittlung von Spielern, Fußball-Lehrern und Übungsleitern nur die amtliche Arbeitsvermittlungsstelle zu benutzen;
- e) eine Kautions in der festgesetzten Höhe zu stellen;
- f) die rechtlich einwandfreie Vertretungsbefugnis aller Personen, die für den Verein dem DFB gegenüber tätig werden, sicherzustellen;
- g) in seine Satzung Bestimmungen aufzunehmen, die die Verbindlichkeit der DFB-Satzung und der Ordnungen des DFB bezüglich der Betätigung in der Spielklasse Bundesliga sowie der Entscheidungen der DFB-Organen und DFB-Beauftragten gegenüber seinen Mitgliedern sicherstellen;
- h) alle geschäftlichen Vorgänge, insbesondere alle Geldeingänge und Geldausgänge, auch von Privatpersonen aufgenommene Kredite, die an Dritte gezahlt sind und für die der Verein Sicherheiten gibt, zu verbuchen und durch Belege nachzuweisen, und die Buchungen längstens einen Monat nach Geschäftsvorfall vorzunehmen;
- i) dem DFB längstens innerhalb 2 Wochen von jedem Bundesligaspiel eine Abrechnung zu übersenden und die festgesetzte Spielabgabe an den DFB zu überweisen;
- j) mit den anderen Vereinen, die in der Bundesliga spielen, vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.

Der Verein räumt dem DFB das Recht ein, durch neutrale Beauftragte Buch- und Kassenprüfungen vorzunehmen, und erteilt die Einwilligung zur Einsichtnahme beim zuständigen Betriebsfinanzamt.

§ 6

Bei Verstößen gegen Verpflichtungen aus diesem Vertrag ist der DFB berechtigt, anstelle der nach § 2 vorgesehenen Vereinsstrafe eine Vertragsstrafe gegen den Verein gemäß § 315 BGB festzusetzen, die jedoch nicht objektiv unbillig sein darf. Die Sachverhaltsermittlung und die Festsetzung der Vertragsstrafe erfolgen durch die zuständigen DFB-Organen. Wegen des gleichen Verstoßes darf neben der nach § 2 vorgesehenen Vereinsstrafe, der sich der Verein durch diesen Vertrag besonders unterworfen hat, keine zusätzliche Vertragsstrafe festgesetzt werden.

Als Vertragsstrafe werden vereinbart: Verwarnung, befristete Sperre des Vereins bis zu höchstens 2 Monaten, Aberkennung von Punkten, Platzsperre, Geldstrafen bis zur Höhe von DM 500 000,- sowie Lizenzentzug. Die Strafen können auch nebeneinander verhängt werden.

Die Vertragsstrafe muß der Schwere des Verstoßes angemessen und überdies geeignet sein, künftig die Einhaltung der Vertragspflichten und der Regeln der Anständigkeit und Sportlichkeit im Fußballsport sicherzustellen.

§ 7

Dieser Vertrag wird für das Spieljahr geschlossen.

§ 8

Die Unwirksamkeit einer Vertragsbestimmung hat nicht die Unwirksamkeit des ganzen Vertrages zur Folge. Der DFB ist – unbeschadet seiner Befugnis zur Regelung der Benutzung – gemäß § 315 BGB auch berechtigt, Lücken dieses Vertrages durch seine Erklärungen zu ergänzen und Vertragsbestimmungen verbindlich auszulegen.

Schiedsgerichtsvertrag DFB – Verein

§ 1 Zuständigkeit des ständigen Schiedsgerichts für Lizenzvereine

- I. Über sämtliche Streitigkeiten zwischen dem DFB und dem Verein, die sich ergeben aus der Zulassung zur Benutzung der Vereinseinrichtungen des DFB „Bundesliga“, aus der Betätigung in der Bundesliga und dem Entzug oder der Begrenzung der Berechtigung, diese Vereinseinrichtungen zu benutzen, entscheidet das ständige Schiedsgericht.
- II. Das Schiedsgericht führt die Bezeichnung „ständiges Schiedsgericht für Lizenzvereine“.
- III. Das Schiedsgericht ist insbesondere zur Entscheidung über die Vereins-sanktionen berufen, die von DFB-Organen gegenüber dem Verein verhängt worden sind.
- IV. Das Schiedsgericht ist auch zuständig, objektiv unbillige Vertragsstrafen, die nicht als Vereinsstrafen des DFB gegenüber dem Verein verhängt worden sind, der Billigkeit angemessen herabzusetzen.
- V. Das Schiedsgericht ist weiter berufen, sonstige nach § 315 BGB vom DFB getroffene Festsetzungen und Bestimmungen, die gegenüber dem Verein wirken, zu überprüfen und im Falle grober Unbilligkeit durch eine der Billigkeit entsprechende Festsetzung oder Bestimmung zu ersetzen.
- VI. Soweit ein Verfahren vor dem ständigen Schiedsgericht anhängig ist oder unter den Parteien des Schiedsvertrages eine Streitigkeit entsteht, für deren endgültige Entscheidung das Schiedsgericht zuständig ist, kann es auf Antrag einer Partei eine einstweilige Anordnung befristet, längstens jedoch bis zum Erlaß der endgültigen Entscheidung des Schiedsgerichts, treffen. Voraussetzung für den Erlaß einer einstweiligen Anordnung ist, daß die beantragende Partei glaubhaft macht, daß sie ohne die einstweilige Anordnung in ihren Rechten wesentlich beeinträchtigt würde und daß daher ein Regelungsbedürfnis zur Verhinderung wesentlicher Nachteile besteht.
- VII. Das Schiedsgericht entscheidet darüber, ob eine Streitigkeit im Sinne der vorstehenden Bestimmungen vorliegt und ob seine Zuständigkeit gegeben ist. Das Schiedsgericht ist auch berufen zur Entscheidung über die Wirksamkeit dieses Schiedsgerichtsvertrages und über Streitigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Schiedsgerichtsvertrag stehen.

§ 2 Besetzung des ständigen Schiedsgerichts für Lizenzvereine

- I. Das Schiedsgericht entscheidet in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Ein Beisitzer und sein ständiger Vertreter werden vom DFB benannt. Der andere Beisitzer für den Verein und dessen ständiger Vertreter werden von der Versammlung der Bundesligavereine gewählt.
- II. Jeder Schiedsrichter muß die Befähigung zum Richteramt besitzen. Dies gilt sowohl für die Mitglieder des ständigen Schiedsgerichts als auch für

ihre ständigen Vertreter und für jeden Schiedsrichter, gleich durch wen immer auch er benannt wird.

- III. Das ständige Schiedsgericht besteht aus:
 1. Dem Vorsitzenden des ständigen Schiedsgerichts
Dr. Fritz Pardon, Münster
Ständiger Vertreter des Vorsitzenden
Dr. Günter Baarz, Hamburg
 2. Vom DFB benannter Beisitzer im ständigen Schiedsgericht
Dr. Horst Barrelet, Hamburg
Ständiger Vertreter des Beisitzers
Dr. Ludwig Hopfensberger, München
 3. Für die Bundesligavereine
Karl Schmidt, Mainz
Ständiger Vertreter des Beisitzers
Paul Märzheuser, Duisburg
- IV. Der Vorsitzende sowie die Beisitzer werden im Falle ihres Ausscheidens sowie ihrer Verhinderung durch ihren ständigen Vertreter vertreten. Die ständigen Vertreter vertreten den Vorsitzenden bzw. die Beisitzer im ständigen Schiedsgericht für Lizenzvereine nur für das jeweils laufende Verfahren.
- V. Bei Verhinderung oder Ausscheiden des Vorsitzenden und seines ständigen Vertreters haben die Beisitzer innerhalb einer Woche von der Mitteilung des Ausscheidens bzw. der Verhinderung einverständlich einen Vorsitzenden zu bestimmen. Die Bestimmung gilt nur für das jeweils anhängige Schiedsgerichtsverfahren.
- VI. Bei Ausscheiden oder Verhinderung eines Beisitzers und seines ständigen Vertreters kann der DFB einen Schiedsrichter für seinen Beisitzer bzw. ständigen Vertreter und die andere Partei des Schiedsgerichtsvertrages einen Schiedsrichter bzw. ständigen Vertreter benennen. Die Benennung durch eine Partei des Schiedsgerichtsvertrages muß spätestens acht Tage nach Zustellung der Benachrichtigung von der Verhinderung des Beisitzers und seines ständigen Vertreters durch Schriftsatz an das Schiedsgericht vorgenommen werden. Der Benannte ist nur für das jeweils zwischen den Parteien anhängige Schiedsgerichtsverfahren als Schiedsrichter berufen.
- VII. Kommt im Fall des Ausscheidens oder der Verhinderung keine Wahl des Vorsitzenden zustande oder wird bei Verhinderung der Beisitzer ein Schiedsrichter nicht rechtzeitig benannt, so wird auf Antrag einer Partei des Schiedsgerichtsvertrages der Vorsitzende bzw. Beisitzer nur für das jeweilige Verfahren durch den OLG-Präsidenten des OLG Frankfurt bestimmt. Ernennet der OLG-Präsident den Vorsitzenden oder Beisitzer nicht innerhalb zwei Wochen nach Eingang des Antrags beim OLG, erlischt das Benennungsrecht des OLG-Präsidenten. Die Benennung erfolgt in diesem Fall durch Präsidenten der Anwaltskammern, die zur Benennung jeweils in der alphabetischen Reihenfolge der Anwaltskammern berufen sind. Das Ernennungsrecht eines jeden Präsidenten erlischt, wenn es nicht binnen

acht Tagen vom Eingang des Antrages bei der jeweiligen Rechtsanwaltskammer durch deren Präsidenten ausgeübt wird.

§ 3 Anrufung des ständigen Schiedsgerichts für Lizenzvereine

- I. Die Anrufung des Schiedsgerichts erfolgt durch Klage an das ständige Schiedsgericht für Lizenzvereine. Die Klage ist an das ständige Schiedsgericht für Lizenzvereine – Geschäftsstelle Kanzlei Rechtsanwalt Dr. Horst Barrelet, 2 Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 11, zu richten. Die Durchführung des Schiedsverfahrens ist von der Einzahlung eines Kostenvorschusses abhängig; der Kostenvorschuß wird vom Schiedsgericht nach Klageerhebung festgesetzt.
- II. Für das Verfahren vor dem ständigen Schiedsgericht für Lizenzvereine gelten die Vorschriften der Zivilprozeßordnung entsprechend. Das Schiedsgericht kann in mündlichem oder schriftlichem Verfahren entscheiden, wenn beiden Parteien rechtliches Gehör gewährt worden ist.
- III. Der Schiedsspruch ist mit Gründen zu versehen, von den Schiedsrichtern zu unterzeichnen und den Parteien mitzuteilen.

§ 4 Einstweilige Anordnungen des ständigen Schiedsgerichts für Lizenzvereine im Eilverfahren

- I. Jede Partei des Schiedsverfahrens kann beim ständigen Schiedsgericht für Lizenzvereine während eines laufenden Schiedsverfahrens oder vor Einleitung eines Verfahrens dann, wenn die endgültige Entscheidung der Streitigkeit durch das ständige Schiedsgericht zu erfolgen hat, eine einstweilige Anordnung beantragen. Das Schiedsgericht kann befristet, längstens bis zu seiner endgültigen Entscheidung in der Sache, eine einstweilige Anordnung treffen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß eine solche Anordnung zur Vermeidung wesentlicher Beeinträchtigungen der Rechte der Partei und zur Verhinderung wesentlicher Nachteile für die Partei erforderlich ist.
- II. Die einstweilige Anordnung kann durch das Schiedsgericht erlassen werden. Vor Erlaß soll der anderen Partei des Schiedsverfahrens die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Antrag gegeben werden. Das Schiedsgericht kann die einstweilige Anordnung auch vor Erlaß seiner endgültigen Entscheidung wieder aufheben.
- III. In Eilfällen kann der Vorsitzende des ständigen Schiedsgerichts für Lizenzvereine eine beantragte einstweilige Anordnung erlassen. Auch diese einstweilige Anordnung kann nur durch das ständige Schiedsgericht für Lizenzvereine und nicht durch den Vorsitzenden allein abgeändert werden.

§ 5 Unwirksamkeit einzelner Vertragsbestimmungen

- I. Die Unwirksamkeit einzelner Vertragsbestimmungen des Schiedsvertrags hat auf den Bestand des Vertrags keinen Einfluß.
- II. Soweit es zur Durchführung des Vertrags erforderlich ist, ist das ständige

Schiedsgericht für Lizenzvereine gemäß §§ 315 ff. BGB befugt, unwirksame Vertragsklauseln durch dem Sinn des Vertrages entsprechende Bestimmungen zu ersetzen.

§ 6 Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte

Für die Hinterlegung des Schiedsspruchs sowie für sonstige Funktionen der ordentlichen Gerichte im Zusammenhang mit Schiedsverfahren ist das Landgericht Frankfurt am Main zuständig.

Lizenzvertrag DFB-Spieler

§ 1 Lizenzerteilung

Die Bundesliga ist als Spielklasse eine Vereinseinrichtung des DFB. Durch diesen Vertrag erhält der Spieler die Erlaubnis, diese Vereinseinrichtung zu benutzen, insbesondere als Spieler bei einem Bundesligaverein an den Spielveranstaltungen teilzunehmen.

§ 2 Verbindlichkeit der DFB-Vereinsregeln und -Sanktionen

Der DFB stellt Benutzungsvorschriften für die Vereinseinrichtung in seiner Satzung und in seinen Ordnungen, insbesondere dem Bundesligastatut (bzw. Lizenzspielerstatut), der Rechts- und Verfahrensordnung, der Spielordnung einschließlich der Durchführungsbestimmungen, auf. Die Benutzungsvorschriften regeln die Zulassung zur Benutzung der Vereinseinrichtung, die Betätigung bei der Benutzung einschließlich der Sanktionen bei Verstößen gegen die Benutzungsvorschrift sowie den Ausschluß von der Benutzung. Der Spieler erkennt diese Benutzungsvorschriften, die vom DFB als Vereinsregelungen aufgestellt werden, in ihrer jeweils gültigen Fassung als für sich verbindlich an; er unterwirft sich insoweit der Vereinsgewalt des DFB.

Der DFB trifft durch seine Organe oder vom DFB beauftragte Personen aufgrund der Benutzungsvorschriften Maßnahmen hinsichtlich der Benutzung der Vereinseinrichtung, insbesondere der Zulassung, der Betätigung bei der Benutzung allgemein und der Verhängung von Strafsanktionen bei Verstößen gegen Benutzungsregelungen sowie des Ausschlusses von der Benutzung. Der DFB ist berechtigt, die in seinen Statuten und Ordnungen bei Verstößen gegen Benutzungsvorschriften vorgesehenen Vereinsstrafen dem Spieler gegenüber zu verhängen; das sind die in § 43 der Satzung des DFB genannten Vereinsstrafen: Verwarnung, Verweis, Geldstrafen, Sperren auf Zeit oder Dauer sowie Lizenzentzug. Der Spieler erkennt durch diesen Vertrag diese Maßnahmen der DFB-Organen bzw. vom DFB beauftragter Personen als für sich verbindlich an; er unterwirft sich insoweit der Vereinsgewalt des DFB.

§ 3 Vertragspflichten

Der Spieler verpflichtet sich zu sportlichem Verhalten. Er verpflichtet sich insbesondere zur Einhaltung aller Regeln des Fußballsports. Die Statuten und Ordnungen des DFB, die in ihrer jeweiligen Fassung die allgemein anerkannten Regeln des Deutschen Fußball-Sports darstellen, wird der Spieler befolgen. Er wird die Vereinseinrichtung Bundesliga nur gemäß den vom DFB in seiner Satzung sowie in seinen Ordnungen, insbesondere Bundesligastatut, Rechts- und Verfahrensordnung, Spielordnung einschließlich Durchführungsbestimmungen; aufgestellten Regeln benutzen und sich bei der Betätigung gemäß diesen

Regeln verhalten. Er wird auch die von den DFB-Organen oder vom DFB beauftragten Personen getroffenen Maßnahmen und Entscheidungen anerkennen und befolgen.

Bei Verstößen gegen diese Vertragspflichten ist der DFB berechtigt, gegen die Spieler statt der in § 2 dieses Vertrages vorgesehenen Vereinsstrafe eine Vertragsstrafe gemäß § 315 BGB auszusprechen, die jedoch nicht objektiv unbillig sein darf. Die Sachverhaltsermittlung und die Festsetzung der Vertragsstrafe erfolgt durch die zuständigen DFB-Organen. Wegen des gleichen Verstoßes darf nicht die nach § 2 dieses Lizenzvertrages vorgesehene Vereinsstrafe, der sich der Spieler durch diesen Vertrag unterwirft, und eine zusätzliche Vertragsstrafe festgesetzt werden.

Als Vertragsstrafe können festgesetzt werden: Verwarnung, Verweis, Geldstrafen, Sperren auf Zeit oder Dauer sowie Lizenzentzug. Diese Strafen können auch nebeneinander verhängt werden. Sie können mit Auflagen und Bußen verbunden werden. Die Strafen müssen der Schwere des Verstoßes angemessen und geeignet sein, künftig die Einhaltung der Vertragspflichten und der Regeln sportlichen Verhaltens im Fußballsport sicherzustellen.

§ 4 Beendigung der Lizenz

Die Lizenz kann dem Spieler vom DFB durch das für die Lizenzerteilung zuständige DFB-Organ entzogen werden, wenn sich herausstellt, daß der Spieler das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, wenn er im bürgerlichen Leben keinen guten Leumund hat oder durch schwere Verstöße gegen sportliche Grundsätze das Ansehen des Fußball-Sports schädigt, wenn durch sportärztliche Untersuchung die fehlende Sporttauglichkeit festgestellt wird oder wenn er sich anderer als der amtlichen Arbeitsvermittlung bedient.

Die Lizenz des Spielers erlischt, wenn der Spieler zum Vertragsspieler oder Amateur erklärt wird. Sie erlischt auch, wenn er länger als zwei Jahre ohne Vertrag mit einem Lizenzspielerverein ist.

Die Lizenz des Spielers erlischt, wenn Erlöschen oder Entzug durch das zuständige DFB-Organ endgültig ausgesprochen wird.

§ 5 Wirksamkeit und Vertragsergänzung

Die Unwirksamkeit einer Bestimmung dieses Vertrages hat nicht die Unwirksamkeit des ganzen Vertrages zur Folge. Der DFB ist — unbeschadet seiner Befugnis zur Regelung der Benutzung der Vereinseinrichtung durch seine Statuten und Ordnungen sowie durch die Maßnahmen seiner Organe und vom DFB beauftragter Personen — berechtigt, gemäß § 315 BGB Lücken dieses Vertrages zu ergänzen und die Vertragsbestimmungen verbindlich ausulegen.

§ 6

Bei Einführung einer zweiten Spielklasse für den bezahlten Fußballsport, für die der Spieler einer Lizenz durch den DFB bedarf, gilt dieser Vertrag entsprechend.

Schiedsgerichtsvertrag DFB – Spieler

§ 1 Zuständigkeit des ständigen Lizenzspieler-Schiedsgerichts

I. Über sämtliche Streitigkeiten zwischen dem DFB und dem Lizenzspieler, die sich ergeben aus der Zulassung als Lizenzspieler zur Benutzung der Vereins-einrichtung des DFB, „Bundesliga“, aus der Betätigung in der Bundesliga und dem Entzug oder der Beschränkung der Berechtigung, diese Vereinseinrichtungen zu benutzen, entscheidet das ständige Schiedsgericht. Das Schiedsgericht führt die Bezeichnung „ständiges Lizenzspieler-Schiedsgericht“.

II. Das Schiedsgericht ist insbesondere zur Entscheidung über Sanktionen berufen, die von DFB-Organen gegenüber dem Lizenzspieler nach dem Lizenzspielervertrag verhängt worden sind.

III. Das Schiedsgericht ist auch zuständig, objektiv unangemessene Vertragsstrafen, die nicht als Vereinssanktionen des DFB gegenüber dem Spieler verhängt worden sind, der Billigkeit angemessen herabzusetzen.

Das Schiedsgericht ist weiter berufen, sonstige nach § 315 BGB vom DFB getroffene Festsetzungen und Bestimmungen, die gegenüber dem Lizenzspieler wirken, zu überprüfen und im Fall der groben Unbilligkeit durch eine der Billigkeit entsprechende Festsetzung oder Bestimmung zu ersetzen.

IV. Soweit ein Verfahren vor dem ständigen Schiedsgericht anhängig ist oder unter den Parteien des Schiedsvertrages eine Streitigkeit entsteht, für deren endgültige Entscheidung das Schiedsgericht zuständig ist, kann es auf Antrag einer Partei eine einstweilige Anordnung befristet, längstens jedoch bis zum Erlaß der endgültigen Entscheidung des Schiedsgerichts, treffen. Voraussetzung für den Erlaß einer einstweiligen Anordnung ist, daß die beantragende Partei glaubhaft macht, daß sie ohne die einstweilige Anordnung in ihren Rechten wesentlich beeinträchtigt würde und daß daher ein Regelungsbedürfnis zur Verhinderung wesentlicher Nachteile besteht.

V. Das Schiedsgericht entscheidet darüber, ob eine Streitigkeit im Sinne der vorstehenden Bestimmungen vorliegt und ob seine Zuständigkeit gegeben ist. Das Schiedsgericht ist auch berufen zur Entscheidung über die Wirksamkeit dieses Schiedsgerichtsvertrages und über Streitigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Schiedsgerichtsvertrag stehen.

§ 2 Besetzung des ständigen Lizenzspieler-Schiedsgerichts

I. Das Schiedsgericht entscheidet in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Ein Beisitzer und ein ständiger Vertreter werden vom DFB benannt. Der andere Beisitzer für den Lizenzspieler und dessen ständiger Vertreter werden von der DAG benannt. Ein Lizenzspieler, der im Zeitpunkt der Anrufung des Schiedsgerichts nicht Mitglied der DAG ist, kann anstelle des von der DAG benannten Beisitzers binnen 8 Tagen nach Anrufung des Schiedsgerichts einen Beisitzer seiner Wahl benennen. Die Benennung muß innerhalb der 8-Tagefrist durch Schriftsatz an das Schiedsgericht erfolgen.

II. Jeder Schiedsrichter muß die Befähigung zum Richteramt besitzen. Dies gilt sowohl für die Mitglieder des ständigen Schiedsgerichts als auch für ihre ständigen Vertreter und für jeden Schiedsrichter, gleich durch wen immer auch er benannt wird.

III. Das ständige Schiedsgericht besteht aus:

1. Vorsitzender	Dr. Fritz Pardon, Münster
Ständiger Vertreter des Vorsitzenden	Dr. Günter Baarz, Hamburg
2. Vom DFB benannter Beisitzer	Dr. Horst Barrelet, Hamburg
Ständiger Vertreter des Beisitzers	Dr. Ludwig Hopfensberger, München
3. Für die Lizenzspieler von der DAG benannter Beisitzer	Helmut Rehkopf, Hamburg
Ständiger Vertreter des Beisitzers	Herbert Nüss, Hamburg

IV. Der Vorsitzende sowie die Beisitzer werden im Fall ihres Ausscheidens sowie ihrer Verhinderung durch ihren ständigen Vertreter vertreten. Die ständigen Vertreter vertreten den Vorsitzenden bzw. die Beisitzer im ständigen Lizenzspieler-Schiedsgericht nur für das jeweils laufende Verfahren.

V. Bei Verhinderung oder Ausscheiden des Vorsitzenden und seines ständigen Vertreters haben die Beisitzer innerhalb einer Woche von der Mitteilung des Ausscheidens bzw. der Verhinderung einverständlich einen Vorsitzenden zu bestimmen. Die Bestimmung gilt nur für das jeweils anhängige Schiedsgerichtsverfahren.

VI. Bei Ausscheiden oder Verhinderung eines Beisitzers und seines ständigen Vertreters kann der DFB einen Schiedsrichter für seinen Beisitzer bzw. ständigen Vertreter und die andere Partei des Schiedsgerichtsvertrages einen Schiedsrichter bzw. ständigen Vertreter benennen. Die Benennung durch eine Partei des Schiedsgerichtsvertrages muß spätestens 8 Tage nach Zustellung der Benachrichtigung von der Verhinderung des Beisitzers und seines ständigen Vertreters durch Schriftsatz an das Schiedsgericht vorgenommen werden. Der Benannte ist nur für das jeweils zwischen den Parteien anhängige Schiedsgerichtsverfahren als Schiedsrichter berufen.

VII. Kommt im Fall des Ausscheidens oder der Verhinderung keine Wahl des Vorsitzenden zustande oder wird bei Verhinderung der Beisitzer ein Schiedsrichter nicht rechtzeitig benannt bzw. vom Lizenzspieler kein Schiedsrichter benannt, der anstelle des von der DAG benannten Beisitzers tätig werden soll, so wird auf Antrag einer Partei des Schiedsgerichtsvertrages der Vorsitzende bzw. Beisitzer nur für das jeweilige Verfahren durch den OLG-Präsidenten des OLG Frankfurt bestimmt. Ernennet der OLG-Präsident den Vorsitzenden oder Beisitzer nicht innerhalb zwei Wochen nach Eingang des Antrags beim OLG, erlischt das Benennungsrecht des OLG-Präsidenten. Die Benennung erfolgt in diesem Fall durch Präsidenten der Anwaltskammern, die zur Benennung jeweils in der alphabetischen Reihenfolge der Anwaltskammern berufen sind. Das Ernennungsrecht eines jeden Präsidenten erlischt, wenn es nicht binnen 8 Tagen vom Eingang des Antrags bei der jeweiligen Rechtsanwaltskammer durch deren Präsidenten ausgeübt wird.

§ 3 Anrufung des ständigen Lizenzspieler-Schiedsgerichts

I. Die Anrufung des Schiedsgerichts erfolgt durch Klage an das ständige Lizenzspieler-Schiedsgericht. Die Klage ist an das ständige Lizenzspieler-Schiedsgericht, Geschäftsstelle Kanzlei Rechtsanwalt Dr. Horst Barrelet, Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 11, zu richten. Die Durchführung des Schiedsgerichtsverfahrens ist von der Einzahlung eines Kostenvorschusses abhängig; der Kostenvorschuß wird vom Schiedsgericht nach Klageerhebung festgesetzt.

II. Für das Verfahren vor dem ständigen Lizenzspieler-Schiedsgericht gelten die Vorschriften der Zivilprozeßordnung entsprechend. Das Schiedsgericht kann im mündlichen oder schriftlichen Verfahren entscheiden, wenn beiden Parteien rechtliches Gehör gewährt worden ist.

III. Der Schiedsspruch ist mit Gründen zu versehen, von den Schiedsrichtern zu unterzeichnen und den Parteien mitzuteilen.

§ 4 Einstweilige Anordnungen des ständigen Lizenzspieler-Schiedsgerichts im Eilverfahren

I. Jede Partei des Schiedsgerichtsvertrages kann beim ständigen Lizenzspieler-Schiedsgericht während eines laufenden Schiedsgerichtsverfahrens oder vor Einleitung eines Verfahrens dann, wenn die endgültige Entscheidung der Streitigkeit durch das ständige Schiedsgericht zu erfolgen hat, eine einstweilige Anordnung beantragen. Das Schiedsgericht kann befristet, längstens bis zu seiner endgültigen Entscheidung in der Sache, eine einstweilige Anordnung treffen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß eine solche Anordnung zur Vermeidung wesentlicher Beeinträchtigungen der Rechte der Partei und zur Verhinderung wesentlicher Nachteile für die Partei erforderlich ist.

II. Die einstweilige Anordnung kann durch das Schiedsgericht erlassen werden. Vor Erlaß soll der anderen Partei des Schiedsgerichtsverfahrens die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Antrag gegeben werden. Das Schiedsgericht kann die einstweilige Anordnung auch vor Erlaß seiner endgültigen Entscheidung wieder aufheben.

III. In Eilfällen kann der Vorsitzende des ständigen Lizenzspieler-Schiedsgerichts eine beantragte einstweilige Anordnung erlassen. Auch diese einstweilige Anordnung kann nur durch das ständige Lizenzspieler-Schiedsgericht – und nicht durch den Vorsitzenden allein – abgeändert werden.

§ 5 Unwirksamkeit einzelner Vertragsbestimmungen

Die Unwirksamkeit einzelner Vertragsbestimmungen des Schiedsgerichtsvertrags hat auf den Bestand des Vertrags keinen Einfluß.

Soweit es zur Durchführung des Vertrags erforderlich ist, ist das ständige Lizenzspieler-Schiedsgericht gemäß §§ 315 ff. BGB befugt, unwirksame Vertragsklauseln durch dem Sinn des Vertrags entsprechende Bestimmungen zu ersetzen.

§ 6 Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte

Für die Hinterlegung des Schiedsspruchs sowie für sonstige Funktionen der ordentlichen Gerichte im Zusammenhang mit Schiedsgerichtsverfahren ist das Landgericht Frankfurt/Main zuständig.